

Was wir in die Kirche hineinbringen:

- ❖ Jesus lebte Bescheidenheit vor. Er wusste: Es hat **NICHT GENUG** für unsere **GIER**:
- ❖ **Der schädlichste Extremismus** ist extremer Reichtum: **ER zwingt zu Not + Krieg** :
- ❖ Die ‚reichsten‘ 4 Menschen haben mehr \$ als 1 Milliarde Menschen!!! **Noch agieren Kirchen nicht**
- ❖ **→Schweige-Minuten für ALLE OPFER des ZU-VIEL's – bringt Sie Jesus näher:**
- ❖ Jesus hat nichts gegen **ZU-VIEL**, solange keine Kinder **hungern**.
- ❖ **CH schenkt reichen Flüchtlingen Milliarden!!! Resultat: 1000'e arme Flüchtlinge!!!**
- ❖ **CHristen exportieren Waffen, hinterziehen Volks-Gelder + schwatzen über Frieden.**
- ❖ **...Fairness predigen und Zins(=Aus-beuter Nr.1) akzeptieren ist Verrat an Bibel+Jesus (3M.25,36/Lukas 6,35)**
- ❖ **Jesus wollte keine Kirchen, da er wusste, dass Institutionen käuflich werden!**
- ❖ Jesus wählte den Stall als Geburtsort. **Das goldene Kalb -das wir feiern- gehört nicht dazu!!**
- ❖ Jesus wählte bewusst Tiere als Zeugen- Wir fressen Sie – sogar an seinem Geburtstag!
- ❖ **Jesus hat Marktstände umgeworfen.** Heute wären **geheime & gemeine Banken** dran – u.a. im Vatikan
- ❖ **Versteckte Gelder hier =Verreckte Menschen dort. Die Kirche akzeptiert die ‚netten‘ Geld-Asylanten !!!**
- ❖ **CHristen lieben es, nur NOT zu lindern. Ursachen gehen gern vergessen...**
- ❖ **...Dadurch nimmt NOT zu!!! und das Business wächst!!! und wir fühlen uns sooo gut(?) →**
- ❖ **Jesus würde in der Kirche weinen, weil sie Teil der Gewalt statt Teil der Lösungen ist!**



Der Samichlaus 04



Das Team 04

Liebe Pfarrer von Saanen/ Gstaad.

Brugg, 12.1.2005

aus dem Anzeiger von Saanen habe ich die Re-aktion von Pfr. Hemmeler gelesen. Nun melde ich mich bei Ihnen, weil die Homepage der Kirchgemeinde Menschen wie mich dazu einladen:

Kommt alle zu mir, ihr Mühseligen und Beladenen, ich will euch Ruhe geben.

Bisher () herrscht **Ruhe** von der Kirche Saanen/Gstaad...

Dabei könnten die Geistlichen von Saanen/ Gstaad den

Aufruf des Reformierten Weltbundes (RWB) zur Überwindung des neoliberalen Wirtschaftsystems studieren...

Die Erkenntnis der RWB: „Die tieferen Wurzeln der massiven Bedrohung des Lebens sind vor allem das Produkt eines Wirtschaftssystems, das mit politischer und militärischer Macht verteidigt und geschützt wird. Wirtschaftssysteme sind eine Sache von Leben und Tod.“

Mehr: <http://www.inwo.ch/downloads/Texte/AccraDokumentdef.pdf>

Herr Hemmeler wollte sich im Artikel mit den Themen/ Sprüchen nicht auseinandersetzen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie - als moralische Verantwortliche einer Institution, die sich immer wieder auf Jesus bezieht – doch noch Musse finden, um auf die Anliegen dieser mühseligen

Gruppe einzugehen. Gerne schicke ich ihnen die Sprüche, die wir in der Kirche mit uns trugen, damit sie uns genauer und ausgewogen sagen können, was zu allgemein und für ‚die Reichen‘ (/ ‚die Armen‘) zu verletzend war/ist. Die Flyer habe Sie ja erhalten.

Sehr freuen würde ich mich auch, wenn sie mir sagen, was wir als Nicht-Einheimische falsch beurteilt haben. Gerne lerne ich, was Sie gegen die extreme Ungerechtigkeit, welche täglich (auch) in Ihrer Gemeinde stattfindet, TUN wollen.

Nun möchte ich noch einige Punkte aufführen, welche zu einem besseren Verständnis „unseres Weges“ beitragen sollen.

- Es ist mir klar, dass unsere Aktion ein bisschen aufgewühlt hat. Ziel war aber nicht, jemandem die Show zu stehlen. Die Motivation war ganz anders.
- Mit einigen Einheimischen habe ich über die Aktion dialogisiert. Ich versuchte die „nicht gerade tragische Kundgebung“ auf die eine Waagschale zu legen. Auf die andere Waagschale müssen Sie sich das Leid und die Not vorstellen, welche aus unserem Nicht-(Re)Agieren weltweit entsteht ... täglich auch an Weihnachten, wenn wir es so gemütlich haben wollen in unserer geschmackvoll geschmückten Atmosphäre... Auf welche Seite schwenkt die Nadel der Waage????
- Die Aktion war nicht GEGEN Pfr. Hemmeler oder gegen die ref. Kirchgemeinde Saanen gerichtet. Deshalb haben wir bei der kath. Kirche zur selben Zeit auch agiert.
- Wenn sie die DRS 2 Sendung hören, die ich als CD der Gemeindeverwaltung abgegeben habe (Hr. Markus Iseli), dann verstehen Sie unsere Motivation evt. besser.
- Wie sie aus der 2. Beilage sehen, ist einer der möglichen Wege, der angegangen werden muss, der Dialog mit Privilegierten (‚Reiche‘).
- Ich hoffe, dass Sie mit mir übereinstimmen, dass die Kirchen – speziell ihre Repräsentanten - politisch aktiver werden müssen... so wie dies Jesus in den Augen der Pharisäer eben auch tat.

Herzlichen Dank für Ihre Vorschläge und Bemerkungen.

Mit friedlichen Wünschen – für alle.

Alec Gagneux
Entwicklungs-Dialoger
Promenade 31
5200 Brugg

www.FairCH.ch

**Die Kirche ist nur Kirche,
wenn sie für andere da ist.**

Dietrich Bonhoeffer

(Homepage der Kirchgemeinde Saanen- „Seelsorge“
<http://www.kirchesaanen.ch/index.htm>)

---Ausser ‚Ruhe‘ und Absagen gibt es bisher keine Antworten auf meine Fragen. Ich erhalte auch **keine Vorschläge**, was getan werden kann für ein gerechteres Saanenland, das z.B. NEIN sagt zu extrem ‚reichen‘ Steuerschmarotzern und Waffendealern. Dass so eine Gemeinde sich mit **Dietrich Bonhoeffer** schmückt ist mir im Moment rätselhaft. (A.G. April 2005)

---Am 31. Mai 2005 fand ein Gespräch mit dem katholischen Pfarrer Kappeler von Gstaad statt. Der Dialog war **sehr konstruktiv**. Es wurde deutlich, dass noch viel zu tun ist auf dem gemeinsamen Weg nach **FairGstaad**. Dass Pfarrer Kappeler nicht mehr in Gstaad ist, wird von vielen als Verlust wahrgenommen.

---Mit dem ref. Pfarrer G. Hemmeler fand ein Gespräch am Tag der Menschenrechte (10.12.2005) statt. Er sagte, dass er das Gespräch nie ablehne. Damit unterscheidet er's sich wesentlich von seinen Kollegen, die mit mir (einem **Mühseligen**) nicht sprechen wollen (Liebe deinen nächsten...???). Das Gespräch war konstruktiv und lehrreich. Herr Hemmeler sieht auch klar, dass Gstaad sich schädlich und nicht zukunftsfähig entwickelt. Er meint, Gstaad entwickle sich zu einem leeren Dorf (in der Zwischensaison) welches nur einige Wochen pro Jahr von einigen wenigen, die es sich noch leisten können, besucht werden kann. Den Zusammenhang zwischen *extrem* Reichen als Hauptursache von *extremer* Armut will er nicht sehen, mit dem Argument, zu wenig über diese Zusammenhänge zu verstehen. Auf die Einladung zu Symposium 06 mit dem **Tabu**thema „Steuerflüchtlinge“ meint er auch, dass er zu wenig davon verstehe.

Verständnis hat er allerdings mit Leuten, die versuchen, weniger Steuern zu bezahlen. Er findet es ungerecht, dass man (in Deutschland) z.B. 50% von seinem Einkommen dem Staat abgeben muss. Als ich wissen wollte, ob es auch dann ungerecht sei 50% von 100 Millionen Jahreseinkommen (Fall Schumi) der Allgemeinheit abzugeben, gab es keine klare Antwort.

Während unserem Gespräch kam heraus, dass sein Auto mit Rapsöl angetrieben wird. Auf meine Frage –warum–, sagte er, er könne damit Umweltschonender fahren. Ich versuchte, ihn davon zu überzeugen, auch im Sozialen **Gewalt reduzieren zu helfen**, indem z.B. eine Ethisch(ere) Bank das Vermögen der Kirche verwaltet und nicht eine Privatbank (im Moment ist es die SAANEN BANK) welche keine Mühe hat, Geld in Waffenfabriken zu investieren und Beihilfe zur Steuerflucht zu betreiben. **In einem Jahr werde ich ihn anfragen, ob die Kirche mit einer Ethisch(eren) Bank zusammenarbeite.**

Ich machte ihn darauf aufmerksam, dass Christen gemäss Bibel keine Zinsen nehmen dürfen. Er meinte, dies sei Heute nicht mehr möglich. Ich wollte wissen, warum er diese Forderung der Bibel dann nicht als nichtig deklarieren und erklären, was an dieser Forderung falsch (unethisch) sei.

Die Aufgabe, als Kirche auch politisch gegen Ungerechtigkeit sich einzusetzen – wie dies Jesus von Nazareth vormachte – will er allerdings nicht annehmen. Damit wird diese praktische Botschaft von Jesus von ihm abgelehnt.